

# Softing will 2019 durchstarten

## CEO Wolfgang Trier im Gespräch

**Aktionäre der Softing AG können das Jahr 2017 getrost abhaken. Firmenchef Wolfgang Trier musste Ende Oktober des vergangenen Jahres die Prognose nach unten anpassen. An Stelle eines bereinigten EBIT von mehr als 5 Mio. Euro wird das Unternehmen lediglich ein bereinigtes EBIT zwischen 2 und 2.5 Mio. Euro ausweisen. Der Umsatz wird sich voraussichtlich auf etwa 80 Mio. Euro belaufen anstatt zwischen 80 und 85 Mio. Euro.**

ISIN	DE0005178008
Market-Cap	79 Mio. Euro
Umsatz 2016	80.4 Mio. Euro
Jahresergebnis 2016	5.7 Mio. Euro
Branche	Technologie
Aktienkurs	10.20 Euro



Wolfgang Trier



Hintergrund ist eine Verschiebung bei der amerikanischen Tochtergesellschaft OLDI, die für einen großen US-Hersteller von Automatisierungselektronik tätig ist und gemeldet hatte, dass sich eine noch für Q4 erwartete Umsatzrealisierung von knapp 2 Mio. Euro für die Nutzung einer bereits abgeschlossenen Softing Produktentwicklung nach hinten verzögert. Wie uns Trier im Hintergrundgespräch mitteilt, ist der Umsatz nicht verloren. „Der Kunde wird das Produkt über die Jahre 2018 und 2019 abnehmen und bezahlen. Uns ist an dieser Stelle nichts verloren gegangen.“ Da der entfallene Umsatz für 2017 zudem fast vollständig Profit ist, war die Gewinnprognose nicht mehr zu halten und nicht zu kompensieren. Darüber hinaus belasten Währungseffekte den Gewinn. Ansonsten entwickelte sich das vergangene Jahr im Rahmen der Erwartungen. Die angepasste Prognose dürfte Softing erreicht haben.

Gute Nachrichten präsentierte Trier im Dezember. OLDI hat einen Großauftrag zur Entwicklung und exklusiven Lieferung von Steuerungselektronik und -software erhalten. Bei dem Auftraggeber dürfte es sich um einen amerikanischen Großkonzern handeln, der seit Jahren Kunde bei OLDI ist. Dieses Mal allerdings in einem völlig neuen Bereich. Das Volumen der Entwicklung wird sich auf gut 3 Mio. US-Dollar belaufen. Nach Abschluss der Entwicklung werden mit Produktionsstart über einen Zeitraum von mehr als 4 Jahren zusätzliche, jährliche Produktumsätze von bis zu 2 Mio. Dollar erwartet. „Das ist ein sehr gutes Projekt. Hierbei handelt es sich um Systeme, die nach den hohen Anforderungen der funktionalen Sicherheit

(Safety) entwickelt werden.“ Der Umsatz aus der Entwicklungsleistung soll zu rund 40 % in 2018 und zu rund 60 % im Folgejahr realisiert werden. Ab 2019 ist zusätzlich mit den Umsätzen aus dem Produkt zu rechnen. „Wir haben uns damit schon heute eine gewisse Visibilität für das Jahr 2019 vertraglich gesichert.“ Zudem ist mit weiteren Großaufträgen zu rechnen, deren Hauptwirkung sich 2019 entfalten und in Teilen noch in 2018 zum Ergebnis beitragen könnte.

Der jüngste Auftrag hilft dem zuletzt defizitären Segment Automotive wieder auf die Beine. Das Segment wird in 2017 deutliche Verluste ausweisen und ist mit ein Grund dafür, dass sich die Ergebnisse von Softing insgesamt etwas schwächer entwickeln als erwartet. Für das Jahr 2018 strebt Trier in dieser Einheit mindestens das Erreichen der Gewinnschwelle an. An dem Bereich will der Firmenchef unbedingt festhalten. „Die Sparte ist sehr aussichtsreich. Kommen die Produkte bei unseren Kunden gut an, haben wir beste Chancen, dass Automotive in der Zukunft ein sehr großer Profitbringer werden wird“, sagt Trier. Die Einheiten IT Networks & Industrial entwickeln sich weiter positiv.

Im vergangenen Herbst hatten wir für das Jahr 2018 das Erreichen eines bereinigten EBIT zwischen 8 und 9 Mio. Euro für realistisch gehalten. Unterstellt war dabei, dass die Einheit Automotive schon in diesem Jahr ein EBIT von 0.5 bis 1.5 Mio. Euro beisteuert und das Unternehmen insgesamt wieder schneller in Fahrt kommt. Die Annahmen waren indes deutlich zu hoch. „Wir sind optimistisch für das Jahr 2018 und guter Dinge.“ Allerdings werden

die Ergebnisse im Vergleich zum Vorjahr nicht gleich durch die Decke gehen. Zudem will der CEO künftig etwas vorsichtiger kommunizieren, um die Prognose aufgrund von Unwägbarkeiten nicht wieder reduzieren zu müssen. Dabei könnte die Prognose so gewählt werden, dass sie möglicherweise übertroffen werden kann – also die internen Ziele höher liegen. Zu einer konkreten Prognose für 2018 wollte sich Trier im Gespräch aber dennoch nicht hinreißen lassen. Derzeit schätzen die Analysten von Warburg für 2018 ein bereinigtes EBIT von bis 6.5 Mio. Euro bei einem Umsatz von 83 Mio. Euro. Wir sehen das bereinigte EBIT in diesem Jahr eher bei 5 bis 6 Mio. Euro und erst im Jahr 2019 zwischen 7 und 8 Mio. Euro. Ein etwas verhaltener Ausblick könnte dem Kapitalmarkt nicht wirklich gefallen. Somit sollten sich Anleger in den kommenden Monaten eher mit dem Jahr 2019 beschäftigen. „Wir sehen einen guten Schub für das kommende Jahr.“ Dann muss Trier aber auch die Ergebnisse liefern und eine bereinigte EBIT-Marge in Richtung der Marke von 10 % zeigen.

Die Aktie hat nach der Gewinnwarnung Ende Oktober kräftig korrigiert und stürzte bis auf unter 8 Euro ab. Inzwischen hat sich die Aktie wieder erholt und notiert bei Kursen von mehr als 10 Euro. Softing ist bei negativen Nachrichten oder stärkeren Kursrücksetzern immer wieder eine interessante Kaufchance. Einen Einstieg erachten wir aktuell als zu verfrüht. Wir empfehlen zunächst die Prognose für das Jahr 2018 abzuwarten, die Trier spätestens im März kommunizieren will. Das könnte dann wieder eine ideale Kaufgelegenheit sein.